

Der Gelbe Sack kommt!

Warum? Viele, viele Leute haben sich schon seit langem ein bequemes Entsorgungssystem gewünscht. Die Politiker des Kreistages haben mit großer Mehrheit zugestimmt, und seitdem wir im Landkreis Forchheim auch mit der Papiertonne ein komfortables Abholssystem für Papier haben, hat es sich angeboten, auch die leichten Verkaufsverpackungen direkt von zu Hause abholen zu lassen.

Wann? **Ab 2010** wird es im gesamten Landkreis Forchheim den Gelben Sack zur Sammlung von Leichtverpackungen geben (bisher gab es den nur in Ebermannstadt). Damit entfällt ab 2010 die getrennte Sammlung von Bechern, Hohlkörpern, Verpackungsstyropor, Folien und Verbundverpackungen an den Wertstoffhöfen. Sogar die Weißblechdosen dürfen mit in den Gelben Sack. Lediglich Altglas muss weiterhin zu den weißen, grünen bzw. braunen Glascontainern gebracht werden

Teil 2 Wertstoffmobil ade!

Ab 2010 kommt der Gelbe Sack als haushaltnahes Wertstoff-Sammelsystem. Infolgedessen wird ab 2010 der Betrieb des Wertstoffmobils im Landkreis Forchheim eingestellt werden. Wir werden uns mit einem lachenden und einem weinenden Auge vom Wertstoffmobil verabschieden. Es war Anfang der 1990er Jahre ein absolutes Novum und fährt bis heute als kleiner mobiler Wertstoffhof die kleineren oder etwas abgelegenen Ortschaften an.

Am Wertstoffmobil können noch bis Ende des Jahres alle Leichtverpackungen getrennt nach Stoff-Fraktionen in die verschiedenen Fächer gegeben werden.

Besonders wirtschaftlich konnte das Wertstoffmobil nicht betrieben werden: gemessen an den langen Fahr- bzw. Einsatzzeiten kamen immer nur relativ geringe Sammelmengen zusammen. Aber es war Bürgerservice und Bürgertreff in einem! Seine letzten Runden wird das Wertstoffmobil Ende Dezember 2009 drehen...

Teil 3 Was kommt in den Gelben Sack hinein?

.... Verpackungen, Verpackungen, und nur Verpackungen! Konkret: alle Kunststoffverpackungen (z.B. Margarinebecher, Spülmittelflaschen), Aluminiumverpackungen (z.B. Tuben und Joghurtdeckel), Weißblechdosen und Verbundverpackungen (wie Getränkekartons und Suppentüten); das alles sind die so genannten Leichtverpackungen, die Sie bisher getrennt nach Wertstoffart in die rot, gelb, silbern oder schwarz gekennzeichneten Einzelcontainer auf den Wertstoffhöfen geben.

Vorsicht: oft wird der Gelbe Sack als der „Plastik- oder „Kunststoffsack“ im Sinne von einem Sammelsack für Plastik bezeichnet. **Das ist falsch! Nicht alles, was aus Plastik ist, darf in den Gelben Sack!!!**

Warum? Bei den Verpackungen ist die Kunststoffzusammensetzung einigermaßen einheitlich und somit für das Recycling geeignet. Zudem finanzieren die Verpackungshersteller die Verwertung, sie finanzieren aber nicht die Entsorgung von Plastikstühlen oder Kunststoffsieben.

Was darf also nicht rein? Negativbeispiele: Plastikschüssel, Zahnbürste, Spielzeug, Isoliermaterialien wie Dämmstyropor oder Schaumgummi, Klarsichthüllen, Videokassetten oder Elektrogeräte. Dass Restmüll (Windeln) oder verschmutzte Abdeckfolien nichts im Gelben Sack zu suchen haben, sollte sich von selbst verstehen!

Und: Verpackungen aus Glas und Papier dürfen nicht mit in den Gelben Sack. Für Papier gibt es ja die Papiertonne, für Glasverpackungen stehen auch weiterhin die öffentlichen grünen, braunen und weißen Altglascontainer zur Verfügung.

Gewerbliche und große Transportverpackungen können Sie Ihrem Lieferanten der Ware wieder mitgeben. Übrigens: der Gelbe Sack, den es 2010 landkreisweit geben wird, wird **vierwöchentlich abgeholt**.

Teil 4 Was passiert mit dem Gelben Sack, ...?

... den wir im Landkreis Forchheim ab 2010 für die Sammlung von Verpackungen bekommen? Der Inhalt des Gelben Sacks muss sortiert werden, denn das Gemisch aus den verschiedensten Verpackungen lässt sich ja nicht direkt verwerten.

Entsorgungsfahrzeuge holen den Gelben Sack ab 2010 alle vier Wochen direkt an Ihrem Grundstück ab und transportieren alles zu einem Zwischenlager. Von dort werden die Gelben Säcke zu verschiedenen Sortieranlagen gebracht.

An der Sortieranlage geht dann fast alles maschinell. Zuerst müssen die Gelben Säcke aufgerissen und das Verpackungsgemisch wieder aufgelockert werden. Dann läuft erst einmal alles durch ein grobes Sieb, um Staub und kleinste Teile abzutrennen.

Anschließend kommt das Verpackungsgemisch auf Laufbänder, wo vollautomatisch sortiert werden kann. Große Magnete heben z.B. die Weißblechdosen vom Sortierband. Als weitere Trennmerkmale bei der automatischen Sortierung helfen Dichte, Partikelgröße, elektrische Leitfähigkeit und optische Eigenschaften der Verpackungsmaterialien. Ganz ohne menschliche Hilfe geht es aber meist doch nicht. Einige Leute stehen an den Sortierbändern und fischen, wenn es nötig ist, per Hand Sachen raus, die eigentlich nicht in den Gelben Sack gegeben werden dürfen: Schaumgummi, Restmüll, Windeln, Plastikspielzeug, Dreckfolie usw.

Am Ende der Sortierung stehen Wertstoffballen mit Verpackungen aus Aluminium, Weißblech, Verbunden, Kunststofffolien, Kunststoffflaschen, Mischkunststoffen und Styropor für das Recycling bereit. Dann werden sie – auch abhängig von der Marktlage – möglichst gleich zu der Fabrik gebracht, wo dann die tatsächliche Verwertung beginnt...

Werden die eingesammelten Wertstoffe auch wirklich recycelt? Ja, das gewährleisten die so genannten „Garantiegeber“ der Dualen Systeme. Sie garantieren, dass die von den Entsorgern sortierten Verpackungsmaterialien wieder in den Stoffkreislauf zurückfließen und zu Sekundärrohstoffen oder Recyclingprodukten verarbeitet werden.

Teil 5 Wie bekommt man die Gelben Säcke?

Die Gelben Säcke werden im Zeitraum ab Ende November 2009 an alle Haushalte verteilt. Die Firma Veolia Umweltservice aus Pettstadt kümmert sich darum. Die „Grüne Punkt“-Gesellschaft, als DSD bekannt, hat nach einer bundesweiten Ausschreibung der Firma Veolia Umweltservice aus Pettstadt den Auftrag für die Austeilung und auch für die Abholung der Gelben Säcke im Landkreis Forchheim ab 2010 erteilt.

Jeder Haushalt bekommt zwei Rollen, auf jeder Rolle sind 13 Säcke. **Diese insgesamt 26 Säcke sollten für jeden Haushalt das ganze Jahr 2010 ausreichen**, immerhin hat so ein Sammelsack für Verpackungen ein Fassungsvermögen von etwa 90 Litern (zum Vergleich: die Restmülltonnen haben ein Volumen von 60 /80 /120 Litern, die Papiertonnen 240 Liter). So wird es seit langem in Städten und Landkreisen in ganz Deutschland, die schon seit Jahren „Übung“ mit dem Gelben Sack haben, gemacht.

Die Rollen werden direkt an die Haus-/Gartentür oder bei Mehrfamilienhäusern in den Hausflur gelegt. Appell an die Fairness: Wenn in einem Mehrfamilienhaus mit vier Parteien in den Hausflur insgesamt acht Rollen mit Gelben Säcken gelegt werden, nehme sich bitte jeder Haushalt nur 2 Rollen, damit jeder etwas abbekommt.

Die Gelben Säcke werden alle vier Wochen abgeholt (am gleichen Tag wie die Papiertonne), das ergibt 13 Abholtermine pro Kalenderjahr. Die Abholtermine finden sich im Abfallkalender 2010 des Landkreises (der wird wieder per Postwurfsendung im Dezember 2009 verteilt).

Zur Erinnerung: in den Gelben Säcken werden ab 2010 all die Leichtverpackungen zusammen gesammelt, die bis Ende des Jahres 2009 an den Wertstoffhöfe getrennt erfasst werden (Alufolie, Weißblechdosen, Hohlkörper, Becher, Folien- und Styroporverpackungen, Getränkekartons). Glas und Altpapier kommt nicht in den Gelben Sack.

Der Gelbe Sack kommt, die Restmülltonne bleibt!

Aufgrund mehrerer Anfragen seitens der Bevölkerung zur Einführung des Gelben Sackes und der Wertstoff- und Restmüllentsorgung möchte die Abfallberatung in diesem Zusammenhang auf Folgendes hinweisen:

Der Gelbe Sack kommt landkreisweit ab 2010

Bis Ende des Jahres 2009 werden je 2 Rollen gelber Säcke mit jeweils 13 Säcken (insgesamt also 26 Säcke) an jeden Haushalt bzw. jede Wohneinheit verteilt. Der Gelbe Sack wird dann ab 2010 im gesamten Landkreis Forchheim im vierwöchentlichen Rhythmus abgeholt; die Abfuhrtermine finden Sie im neuen Abfallkalender 2010 der ab Mitte/Ende Dezember wieder per Postwurfsendung an alle Haushalte verschickt wird.

In den Gelben Sack kommen dann alle Kunststoffverpackungen (z. B. Margarinebecher, Spülmittelflaschen, Nudeltüten), Aluminiumverpackungen (z. B. Tuben und Joghurtdeckel), Weißblechdosen und Verbundverpackungen (wie Getränkekartons und Suppentüten); das alles sind die so genannten Leichtverpackungen, die Sie bisher getrennt nach Wertstoffart in die einzelnen Container auf den Wertstoffhöfen geben konnten.

Also Vorsicht: Nicht alles was aus Kunststoff oder Plastik ist, darf in den Gelben Sack, sondern nur Verpackungen.

Die Restmülltonne bleibt

Bei der Größe der Restmülltonne ergeben sich durch die Einführung des Gelben Sackes keine Veränderungen; auch der 14-tägige Leerungsrhythmus der Restmülltonne bleibt bestehen. Denn Plastikschüsseln, Spielzeug (auch aus Kunststoff), Schaumgummi, Musik- und Videokassetten, Klarsichthüllen, Zahnbürsten, Windeln, Staubsaugerbeutel, verschmutzte Abdeckfolien sowie Isoliermaterialien wie z. B. Dämmstyropor sind Restmüll und haben im Gelben Sack logischer Weise nichts zu suchen!

Wertstoffe Papier, Glas und Sonstiges Verpackungen aus Glas und Papier dürfen nicht in den Gelben Sack. Für Papier gibt es die Papiertonne und die Papiercontainer auf den Wertstoffhöfen. Glasverpackungen können weiterhin in die grünen, braunen und weißen Altglascontainer auf den Wertstoffhöfen bzw. an den öffentlich zugänglichen Containerinseln gegeben werden.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an die Abfallberatung, Tel. 09191/86-505.